

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 23

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Schnauf auf. Abschleppen auf den Bahnhof, Bahnfracht nach Basel. Um Mitternacht waren wir ebenfalls fahrbereit und fuhren ab Como mit dem Zug nach Basel, wo wir um 6 Uhr eintrafen.

Meine diesjährige Ferien waren alles andere als angenehm. Meine charmante Reisebegleiterin war mein Schutzenengel in allen den misslichen und widerwärtigen Situationen. Sie spricht sehr gut Französisch und ist eine überaus geschickte, intelligente und gut präsentierende Persönlichkeit. Ich ziehe den Hut vor ihr. Ohne ihre Hilfe wäre ich verloren gewesen. Jugoslawien kann mir in Zukunft gestohlen werden.

Aus einem Reisebericht von W. Huth.

Schweiz. Gehörlosen-Motor-Club

Versammlungsbericht

Am 16. Oktober fand im «Sihlhof» in Zürich die ausserordentliche Versammlung statt, welche die Demission des Präsidenten Hch. Hax, jun., zu behandeln hatte. Die Versammlung wurde durch Vizepräsident E. Bühler geleitet, in Abwesenheit des Präsidenten. Er gab einleitend bekannt, dass eine Ersatzwahl sofort eingeleitet werden müsse, weil er selber durch die Arbeit im Sportverein stark beansprucht sei, als dass man bis zu den ordentlichen Vorstandswahlen zuwarten könne. Auch seien viele Geschäfte unerledigt geblieben.

Bei der Ersatzwahl, die auf Verlangen der Mehrheit geheim erfolgte, wurde der Schreiber dieser Zeilen zum Präsidenten gewählt unter gleichzeitiger Beibehaltung des bisherigen Amtes als Aktuar. Als neuen Beisitzer wählte die Versammlung Rolf Benz, Winterthur.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: K. Exer, Zürich (neu); Vizepräsident: E. Bühler, Zürich (bisher); Aktuar: K. Exer, Zürich (bisher); Kassier: G. Meng, Mettmenstetten (bisher); 1. Beisitzer: P. Schärer, Bern (bisher); 2. Beisitzer: R. Benz, Winterthur (neu). Unverändert bleiben die hörenden Berater, die Herren Hch. Sax, sen., und P. Häni, im Amt.

Der Vorstand wurde beauftragt, die Vorbereitung für die an der Generalversammlung beschlossenen Abend-Unterhaltung zu treffen. Siehe nächste Nummer der «GZ».

Sämtliche Korrespondenzen sind zu richten an den Präsidenten K. Exer, Luegislandstr. 496, Zürich 51.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Wir älteren Gehörlosen werden uns sicher noch gut der grossen Wirtschaftskrise in den Jahren 1930 bis 1937 erinnern. Hunderttausende von Menschen fanden keine Arbeit und Verdienst. Wer gegen Arbeitslosigkeit versichert war, bekam allerdings eine Unterstützung, die aber so karg war, dass sie nur für das Notwendigste hinreichte. Diese grosse Arbeitslosigkeit war ein Landesunglück. Die Behörden standen ihm fast machtlos gegenüber. Die jüngern Leute, die damals noch nicht geboren waren oder noch in den Kinderschuhen steckten, können sich keine Vorstellung machen von der Not, die in so vielen Familien Einkehr hielt.

Eine solche Wirtschaftskrise hat sich seither nicht mehr eingestellt. Ein gewisser Wohlstand macht sich in fast allen Bevölkerungskreisen bemerkbar, weil überall Vollbeschäftigung herrscht und man im Vergleich zu früher recht gut verdient. Das verleitet viele Leute zu einer Sorglosigkeit, die trotz den guten Aussichten für die Zukunft nicht ganz am Platze ist.

So hat erst kürzlich ein hoher Bundesbeamter, Dr. Zipfel, der Delegierte des Bundesrates für wirtschaftliche Landesverteidigung und Arbeitsbeschaffung, den Mahnfinger erhoben. Nach ihm ist in unserem Land noch für Jahre hinaus Arbeit genug vorhanden. Für sieben Milliarden Franken Arbeitsaufträge werden in Reserve gehalten für den Fall, dass eine Wirtschaftskrise einbrechen sollte. Und dazu hat man heute auch mehr Erfahrung, wie einer neuen Arbeitslosigkeit zu begegnen ist. Man hat von den Krisenjahren in den 30er Jahren doch etwas gelernt. Ein Konjunkturückschlag wird also unser Land gerüstet finden.

Und doch heisst es vorsichtig sein. Denn wir befinden uns noch mitten in einer technischen Revolution, die unsere Wirtschaft noch vor schwierige Probleme stellen kann. Es wird nicht ganz zu verhindern sein, dass da und dort Störungen eintreten, so dass zeitweise in diesem oder jenem Beruf Arbeitsmangel eintreten kann. Es kann niemand dauernde Vollbeschäftigung und Fortdauer des persönlichen Wohlstandes garantiert werden. Auch der einzelne tut gut, so weit es ihm irgend möglich ist, eine private Reserve anzulegen. Also ans Sparen denken und nicht alles bis auf den letzten Rappen ausgeben! Wenn dann der Wind umschlägt, werden die Vorsichtigen froh sein, in guten Zeiten vorgesorgt zu haben. Und wenn der Wind nicht umschlägt, schadet es niemand, etwas gespart zu haben.

Das ist der Rat eines Mannes, der jahrelang auf verantwortungsvollem Posten stand und unserem Lande wertvolle Dienste geleistet hat. Auf ihn soll man hören!

Inhaltsverzeichnis

Glück / Zu unserem Bild	337
Ein interessantes Tier	338
Diagonalarätsel	339
Notizen	340
<i>Aus der Welt der Gehörlosen:</i>	
Lina Grünig †	341
Die Invalidenversicherung und die Gehörlosen (Fortsetzung)	342
Sportler? Ja — aber!	343
Die Basler Gehörlosen besuchen die Kehrichtverbrennungsanstalt	345
Internationale Gehörlosenspiele in Rom 1957	345
Was gilt nun eigentlich? / Ein neuer Gehörlosenverein	346
Pech mit dem Auto	347
Schweiz. Gehörlosen-Motor-Club	348
<i>Korrespondenzblatt:</i>	
Spare in der Zeit, so hast du in der Nat	348
<i>Etwas für alle (Eine Weihnachtsgeschichte)</i>	

Eine Weihnachtsgeschichte

Im Winter sieht ihr auf den Plätzen der Stadt hier und dort ein kleines braunes Häuslein. Ein warmer Dampf steigt daraus auf. Es duftet nach gebratenen Kastanien. Die Kastanien sind in Italien gewachsen. Ein Italiener brät und verkauft sie. Er kann nicht gut deutsch sprechen. Er sagt: «Eisse Marroni.»

Ich will euch eine schöne Geschichte erzählen von einem Kastanienbrater und einem kleinen Mädchen, namens Vreneli.

Es ist bald Weihnachten. Vreneli ist im Kindergarten gewesen. Jedes Kind hat aus buntem Papier ein schönes Weihnachtsengelein ausgeschnitten und geklebt. Das Engelein hat goldene Flügel. Die Kinder dürfen das Engelein heimnehmen. Sie haben grosse Freude. Es ist 4 Uhr. Die Kinder gehen heim. Vreneli hüpfst und jubelt: «O wie schön ist mein Engelein! Ich will es der Mutter und dem Vater zeigen. Ich will es an den Weihnachtsbaum hängen.»

Vreneli kommt bei einem Kastanien-Häuslein vorbei. Es kennt den Italiener, der hier Kastanien verkauft. Es grüßt ihn freundlich und zeigt ihm sein Engelein. Der Mann bewundert es: «O wie schön! Hast du das selber gemacht?»

«Ja», sagt Vreneli. «Ich darf es heimnehmen und an den Weihnachtsbaum hängen. Hast du auch einen Weihnachtsbaum?»

«Nein, keinen Baum, kein Kind, keine Frau; alles weit fort!» antwortet traurig der Mann. «Oh, möchte gerne meine kleine Elvezia sehen!»

«Elvezia? Wer ist das?» fragt Vreneli.

«Das ist mein kleines Mädchen; ist so wie du; aber ist krank.»

«So reise doch morgen heim mit der Eisenbahn!» meint Vreneli.

«Oh, viel zu weit! Bis zu weissen Bergen, und durch langen, schwarzen Tunnel, und noch viel weiter. Und Bahn kostet viel Geld. Aber ich — armer Mann. Leute nicht viele Marroni kaufen. Schau, Sack ist noch voll. Muss dableiben. — Und daheim liebe Frau und kleine Elvezia haben Heimweh nach Papa.» So spricht der Mann und schaut Vreneli mit traurigen Augen an.

Vreneli senkt betrübt den Kopf. Es denkt nach. Viele Leute gehen eilig durch die Strasse. Aber alle laufen an dem Kastanienhäuslein vorbei. Niemand will heute Kastanien kaufen.

Da läuft Vreneli auf einen grossen Herrn zu und ruft: «Bitte, kaufen Sie doch Kastanien!» Erstaunt blickt der Herr das kleine Mädchen an.

«Ja», sagt Vreneli, «sonst kann der arme Mann an der Weihnacht nicht heim zu der kleinen Elvezia. Die Eisenbahn ist so schrecklich teuer!»

Da lächelt der Herr freundlich und spricht zu dem Italiener: «Bitte, geben Sie mir für einen Franken Kastanien!»

Schnell nimmt der Kastanienbrater eine Zeitung hervor. Er dreht daraus einen Papiersack. Dann hebt er den Deckel von der grossen Bratpfanne und füllt den Papiersack mit heissen Marroni. Er wägt sie ab und gibt sie dem Herrn. Der Herr gibt dem Italiener einen Franken und sagt dazu: «Gute Reise, und fröhliche Weihnachten!»

Vreneli hat unterdessen eine Frau mit zwei Kindern kommen sehen. Sie läuft ihnen entgegen und sagt: «Bitte, kaufen Sie doch für Ihre Kinder Kastanien!»

«O ja, Mama!» rufen die Kleinen, «das wäre fein!»

Aber die Mama sagt: «Nein, nein, ich muss das Geld sparen für Weihnachten.»

«Aber der arme Mann braucht Geld für die Bahn, damit er an Weihnachten heimreisen kann zu seinem kranken Mädchen!» Bittend schaut Vreneli zu der Frau hinauf, und die zwei Kinder betteln auch: «Ja Mama, kaufe uns doch Kastanien zum Nachtessen!»

«Also», sagt die Mama. Sie geht zum Häuslein und kauft einen grossen Sack voll Kastanien. Der Italiener lacht über das ganze Gesicht und Vreneli klatscht in die Hände vor Freude.

Doch schon läuft es wieder davon. Es hat eine vornehme Dame gesehen. Es bittet sie auch, Kastanien zu kaufen.

Und so macht es weiter. Eine ganze Stunde lang ruft das Mädchen Käufer herbei. Zuletzt stehen eine Menge Leute um das Kastanien-Häuslein herum und wollen heisse Marroni kaufen. Der Italiener hat viel zu tun mit Säckemachen, mit Herausnehmen, Abfüllen und Wägen. Dabei wird sein Gesicht immer fröhlicher. Der grosse Sack ist bald leer; aber in der Kasse sind jetzt viele kleine und grosse Geldstücke. Vreneli hat vor Eifer feuerrote Bäcklein bekommen und merkt gar nicht, dass es schon dunkel wird.

Plötzlich hört es eine Stimme rufen: «Vreneli, Vreneli!»

Das ist die Mutter von Vreneli. Sie hat daheim auf die Uhr geschaut. Es ist schon 5 Uhr. Es wird schon dunkel. Warum kommt Vreneli noch nicht aus dem Kindergarten heim. Die Mutter hat Angst. Sie geht auf die Strasse, um Vreneli zu suchen. Sie hat Vreneli beim Kastanienhäuslein gefunden.

«Was machst du hier?» fragt die Mutter streng.

«O Mutti, komm! Du musst auch Kastanien kaufen. Bald hat der arme Mann genug Geld. Dann kann er morgen zu seinem kranken Kind Elvezia fahren!» so ruft Vreneli und zieht die Mutter am Ärmel.

«Aber Vreneli, du musst doch nicht dem Mann helfen, Kastanien zu verkaufen!»

«Doch, doch; sonst muss er an der Weihnacht ganz allein dableiben; und seine Frau und die kleine Elvezia sind traurig. Darum habe ich allen Leuten gesagt, sie sollen Kastanien kaufen.»

Damit hat Vreneli die Mutter bis zum Kastanienbrater gezogen; und nun kauft die Mutter auch einen Sack voll. Der Italiener dankt ihr und sagt: «Vreneli ist ein liebes Kind, hat ein gutes Herz!»

Die Mutter nickt freundlich; dann spricht sie zu Vreneli: «So, jetzt müssen wir schnell heimgehen, du kleiner Nachtvogel!» und sie will mit ihm fortgehen.

Aber Vreneli läuft noch einmal zurück. Es schlüpft durch die Tür ins Häuslein und streckt sein Weihnachtsengelein dem Mann entgegen: «Das ist für Elvezia. Ich lasse sie vielmals grüssen!»

Der Mann drückt das schöne Engelein an sein Herz und die Tränen kommen ihm in die Augen vor Freude.

Vreneli aber ist schnell der Mutter nachgelaufen und trippelt nun mit ihr heimzu. Es schaut zum Himmel auf, an dem schon einige Sterne glänzen. Es denkt: «Jetzt habe ich kein Engelein mehr. Aber ich bin nicht traurig. Mein Engelein macht eine weite Reise zu den hohen Bergen, durch den schwarzen Tunnel bis zu der kleinen, kranken Elvezia. Oh, da hat sie gewiss grosse Freude.»

Und auch Vreneli hat im Herzen grosse Freude. Es meint, am Himmel oben fliegen viele Engelein und alle singen:

«Weihnacht! Weihnacht!»

Mit Erlaubnis des Verlags und der Verfasserin ist diese Geschichte entnommen dem Buch von Anna Keller «Um die liebe Weihnachtszeit», geb. Fr. 6.75, Verlag Heinrich Majer, Basel.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau, Im Monat Dezember findet *kein* katholischer Gehörlosengottesdienst statt. Man möge dafür die *Weihnachtsfeier* aller Gehörlosen am zweiten Sonntag im Advent in Aarau besuchen. Man beachte nachstehende Einladung von Herrn Pfarrer W. Frei.

Aargau, Alle aargauischen Gehörlosen sind herzlich eingeladen zu unserer vorweihnachtlichen Feier am 4. Dezember, punkt 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Jurastrasse in Aarau. Film vom Weihnachtsspiel der Zürcher Taubstummenanstalt. Mimenspiele von Herrn Bosshardt, Zürich. Ansprache von Pfarrer Frei. Es laden bestens ein Die aarg. Taubstummenfürsorge und die beiden Pfarrer

Basel, Taubstummen-Bund. Freundliche Einladung zu einem Film-Abend am Samstag, den 3. Dezember, um 20 Uhr, im «Calvinzimmer». K. Fricker

Bern, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen: Sonntag, den 18. Dezember, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Bern, Gehörlosenverein. Monatsversammlung: Sonntag, den 11. Dezember, um 14.30 Uhr, im Hotel «National», 1. Stock. Nach Schluss der Versammlung Gesellschaftsspiele. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen.

Bern, Gehörlosenverein. Donnerstag, den 8. Dezember, um 20 Uhr, in der Taubstummenanstalt Wabern *Kartoffelstampfkurs*. Zu diesem noch nie dagewesenen Kurs erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein, Gruppe Ilanz und Umgebung. Sonntag, den 11. Dezember, um 10.30 Uhr: Katholischer Gottesdienst in Ilanz. Um 14 Uhr Filmvorführung von Frl. Diener, Fürsorgerin, Chur. Nachher Adventsfeier im Hotel «Bahnhof». Um zahlreiches Erscheinen bitten Herr Pfarrer Amstalden und Frl. Diener. Der Vorstand

Luzern. Gehörlosen-Sportverein. Am 4. Dezember 1955, um halb 10 Uhr, Turnen im Maihof. Um 14 Uhr Generalversammlung im Hotel «Bernerhof», 1. Stock. Besuch für alle Mitglieder obligatorisch. Anschliessend Klausfeier. Goldenen Humor mitbringen! Der Vorstand

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz und Gehörlosen-Sportverein Luzern. Voranzeige: Sonntag, den 18. Dezember: *Weihnachtsfeier* in der Villa «Bruchmatt», Luzern. Es werden schriftliche Einladungen verschickt. Man merke sich jetzt schon diesen Anlass!

St. Gallen, Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 18. Dezember, am Nachmittag *Weihnachtsfeier* in der Taubstummenanstalt. Ad. Maeder

Thun, Gehörlosenverein. Letzte Monatsversammlung: Sonntag, den 11. Dezember, um 14 Uhr, im «Alpenblick» beim Bahnhof Thun. Im Anschluss daran wahrscheinlich Lichtbildervortrag von Herrn Hausvater Baumann, Uetendorf. Der Vorstand

Zürich Bildungskommission der Gehörlosen. 3. Dezember Klubstube geschlossen. 10. Dezember: Herr Bircher zeigt eigene Filme, schwarz-weiss und farbig. Eintritt Fr. 1.— für die Weihnachtsskasse der Taubstummenanstalt Zürich. — 17. Dezember: Vorweihnachtlicher Farbenlichtbildervortrag von Frl. Zollinger.

A. Z.

Münsingen

Zürich Gehörlosen-Sportverein. Freie Zusammenkunft: 3. Dezember, um 20 Uhr, im «Sihlhof».

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag, den 10. Dezember, um 20 Uhr: Adventsfeier, verbunden mit Klausabend im Lokal des Cafés «Messerli», Männedorf. Zu dieser Feier ladet alle recht freundlich ein
E. Weber

Zürich Die Gehörlosen von Zürich haben jeden Dienstagabend von 20 Uhr an Gelegenheit, unter kundiger Leitung im Café «Pelikan» Schach zu spielen.

Der Spielleiter W. W.

Zu verkaufen oder zu vermieten

eine *Schaffhauser Strickmaschine* Nr. 10 mit Tisch und Zubehör in gutem Zustand.
Frl. Anna Achermann, Hostettli, Standsstad

Wer weiss die neuen Adressen von:

Frau C. Steiger-Zimmermann, früher Langgasse 73, Winterthur;
Herrn Zürcher-Schiller, früher Riedenerstrasse 29, Wallisellen ?

Einladung

zum Korrespondentenkurs der Schweiz. Gehörlosenzeitung
am 14./15. Januar 1956 in der Taubstummenanstalt Wabern

Thema: «Die Schweiz. Gehörlosen-Zeitung, was sie ist und was sie sein sollte». «Die Korrespondenten als Mitarbeiter.» Referate, Aussprache, Entgegennahme von Anregungen, Exkursion.

Referenten: H. Gfeller, Redaktor der «GZ»; P. Mattmüller, Taubstummenlehrer; F. Balmer, Redaktor des Korrespondenzblattes des Schweiz. Gehörlosenbundes.

Kursgeld: Fr. 7.— (alles inbegriffen). Die Fahrtkosten (Billette) bezahlt der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe.

Teilnahmeberechtigt: Alle Vereine, auch diejenigen, die dem SGB nicht angeschlossen sind, können einen Teilnehmer bzw. eine Teilnehmerin abordnen.

Anmeldungen bis 15. Dezember 1955 an *Herrn P. Mattmüller, Taubstummenlehrer, Gossetstr. 58, Wabern bei Bern*. Die Angemeldeten erhalten das ausführliche Arbeitsprogramm zugestellt.